

Universität  
Basel

Fakultät für  
Psychologie



# Bericht

## Sprachstanderhebung

### Kanton Aargau | 2026

M.Sc. Marina Jambreus, Ornella Brunetti, Dr. Katharina Repnik,  
Prof. Dr. Alexander Grob

Basel, den 05. Mai 2026

**Marina Jambreus M Sc** | Projektkoordination DaZ-E  
Universität Basel | Fakultät für Psychologie  
Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie  
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz  
email [marina.jambreus@unibas.ch](mailto:marina.jambreus@unibas.ch) | Tel. +41 61 207 05 77 | [psychologie.unibas.ch](http://psychologie.unibas.ch)

---

## 1 Rücklauf und Stichprobe

In 84 Gemeinden und einem Gemeindeverband<sup>1</sup> des Kantons Aargau wurden die Deutschkenntnisse von Kindern zwischen 31 und 48 Monaten von Eltern resp. Erziehungsberechtigten mit dem Fragebogen *Deutsch als Zweitsprache – Elternfragebogen* (DaZ-E) eingeschätzt. Zur Sprachstanderhebung wurden brieflich alle Eltern eingeladen, deren Kinder aufgrund ihres Alters im Schuljahr 2027/28 in den Kindergarten eintreten werden ( $N = 4086$  über alle Gemeinden hinweg). Bis zum Stichtag lagen 3686 Rückmeldungen vor, womit die Rücklaufquote über alle Gemeinden hinweg 90.2% beträgt.

Gemäss Angaben der Eltern sind rund drei Fünftel der Kinder aller Gemeinden monolingual, wobei 41.0% monolingual deutschsprachig und 20.9% monolingual fremdsprachig sind. 32.1% sind bilingual und die Mehrheit von ihnen spricht Deutsch. Weitere 5.9% der Kinder wachsen drei- oder mehrsprachig auf, wobei bei 5.7% der Kinder eine der gesprochenen Sprachen Deutsch ist. Die Darstellung der Häufigkeiten der Sprachen der Kinder ist in Tabelle 1 ersichtlich.

**Tabelle 1**  
Mehrsprachigkeit

	<b>TOTAL</b> in %	<b>TOTAL</b> $N = 3686$
<b>Monolingual</b>		
Monolingual deutschsprachig	41.0%	1513
Monolingual andere Sprache <sup>1</sup>	20.9%	770
<b>Bilingual</b>		
Deutsch plus andere Sprache	27.8%	1025
Zwei andere Sprachen	4.3%	157
<b>Dreisprachig</b>		
Deutsch plus zwei andere Sprachen	5.7%	210
Drei andere Sprachen	0.2%	8
<b>Keine Angaben</b>	0.1%	3

*Anmerkungen.* <sup>1</sup>Unter „andere Sprachen“ werden sämtliche nicht deutsche Sprachen subsummiert.

<sup>1</sup> Mit sieben Gemeinden

Differenziert man die Kinder nach der Dominanz des Deutschen/Schweizerdeutschen lassen sich 41.0% der Kinder der Kategorie «Deutsch als monolinguale Erstsprache» zuordnen, was bedeutet, dass Deutsch die einzige in der Familie gesprochene Sprache darstellt. 16.8% der Eltern gaben «Deutsch als bilinguale Erstsprache» und 16.7% «Deutsch als weitere Sprache» an. 25.4% der Kinder sind der Kategorie «andere Sprachen» zuzuordnen. Die beiden letztgenannten Kategorien werden für die nachfolgenden Analysen zusammengefasst und als Kategorie «Deutsch als Zweitsprache» bezeichnet. Die Werte lassen darauf hinweisen, dass der deutschen Sprache eineinhalb Jahre vor Kindergartenentrtritt bei rund zwei Fünftel der Kinder keine vorrangige Bedeutung zukommt (Tabelle 2).

**Tabelle 2**  
Stellenwert der deutschen Sprache

	<b>TOTAL</b> in %	<b>TOTAL</b> <i>N</i> = 3686
Deutsch als Erstsprache	41.0%	1513
Deutsch als bilinguale Erstsprache	16.8%	619
Deutsch als Zweitsprache	42.1%	1551
Keine Angaben	0.1%	3

## 2 Elternfragebogen DaZ-E

Der DaZ-E Fragebogen enthält Fragen zur Sprachbiographie, dem Sprachkontakt und den Sprachfähigkeiten der Kinder und besteht in digitaler und Papierform. Der Fragebogen wurde den Familien in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch und Ukrainisch zur Verfügung gestellt. Basierend auf den Fragen zum Sprachkontakt und den expressiven und rezeptiven Sprachfähigkeiten wird das allgemeine Sprachentwicklungsniveau in Deutsch erhoben. Der Fragebogen weist eine ausgezeichnete Reliabilität (interne Konsistenz, Split-Half-Reliabilität, Test-Retest-Reliabilität  $> .90$ ) und eine sehr gute konkurrente und prognostische Validität auf ( $r_{\text{konk}} = .84$  respektive  $r_{\text{prog}} = .81$ ). Weitere Informationen zur Testgüte des Fragebogens DaZ-E sind dem Artikel Keller und Grob (2013) zu entnehmen. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt standardisiert. Insgesamt können 0 bis maximal 30 Punkte erzielt werden, die acht Sprachentwicklungsniveaus zugeordnet werden können (Tabelle 3).

**Tabelle 3**

Sprachniveaus

<b>Punkte</b>	<b>Niveau</b>	<b>Sprachkontakt / Deutschkenntnisse</b>
0 Punkte	Niveau 1	Kein Kontakt zur deutschen Sprache, keine Deutschkenntnisse
1-5 Punkte	Niveau 2	Erster Kontakt zur deutschen Sprache hat stattgefunden, nahezu keine Deutschkenntnisse
6-10 Punkte	Niveau 3	Verstehen einzelner, isoliert dargebotener Wörter, in der Regel noch keine Wortproduktion
11-14 Punkte	Niveau 4	Verstehen einzelner, häufig verwendeter Wörter, Beginn der Produktion erster Wörter
15-19 Punkte	Niveau 5	Verstehen einfacher Äusserungen, Beginn der Produktion erster Wortverbindungen
20-23 Punkte	Niveau 6	Verstehen einfacher Anweisungen, Kind kann sich in wiederkehrenden Alltagssituationen verständigen
24-27 Punkte	Niveau 7	Verstehen einer Vielzahl von sprachlichen Äusserungen, Kind kann sich verständigen
28-30 Punkte	Niveau 8	Gute Deutschkenntnisse, Kind kann sich situationspezifisch ausdrücken

Die Kinder durchlaufen die verschiedenen Sprachentwicklungsniveaus in ihrem individuellen Tempo. Dieses ist unter anderem abhängig von der sprachlichen Anregung und den Sprachkontaktgelegenheiten eines Kindes. Monolingual deutschsprachige Kinder benötigen im Durchschnitt drei Monate, um in ein nächst höheres Sprachniveau zu gelangen. Bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ist diesbezüglich – je nach Sprachanregung und Sprachkontaktsituation – von einer deutlich längeren Zeitspanne auszugehen (Keller & Grob, 2013; Grob, Keller & Troesch, 2014). Es wird davon ausgegangen, dass Kinder, die ausschliesslich Deutsch oder Schweizerdeutsch sprechen, über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Deshalb müssen diese Eltern die Elemente des Fragebogens zur Bestimmung des Sprachniveaus nicht bearbeiten (DaZ-E Fragen 4 -17).

### 3 Deutschkenntnisse eineinhalb Jahre vor dem Kindergarteneintritt

Gemäss Empfehlung der Universität Basel wurde als kritischer Wert ein Grenzwert von <21.5 Punkte definiert. In Folge werden alle Kinder, bei welchen der Punktwert unter 21.5 liegt als Kinder mit Deutschförderbedarf bezeichnet.

Über alle Gemeinden hinweg wurde bei 1385 Kindern ein Deutschförderbedarf festgestellt. Das betrifft 37.6% der 3686 Kinder. Von den 2170 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 63.2% das Kriterium für einen Deutschförderbedarf. Die Häufigkeiten der Kinder mit Deutschförderbedarf sind in Tabelle 4 dargestellt.

**Tabelle 3**  
Anzahl Kinder mit Deutschförderbedarf

	<b>TOTAL</b> in %	<b>TOTAL</b> N = 3686
<b>Deutschkenntnisse</b>		
Mit Deutschförderbedarf	37.6%	1385
Ohne Deutschförderbedarf	62.4%	2301

Die Analyse der Sprachentwicklungsniveaus ergab bei der Gruppe der Kinder mit Deutsch als monolinguale Erstsprache und der Gruppe der Kinder mit Deutsch als bilinguale Erstsprache erwartungsgemäss sehr gute beziehungsweise für deutschsprachige Kinder altersentsprechende Deutschkenntnisse. Die Mittelwerte der beiden Gruppen im Fragebogen DaZ-E lagen bei 29.82 Punkten ( $SD = 1.5$ ) respektive 27.3 Punkten ( $SD = 4.7$ ). Im Gegensatz dazu waren die Deutschkenntnisse der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache mit einem Gruppenmittelwert von 10.8 Punkten ( $SD = 8.9$ ) deutlich niedriger. Das Sprachkompetenzniveau, das in den folgenden Abschnitten näher beschrieben wird, reichte von keinen bis hin zu guten Deutschkenntnissen (Tabelle 5).

Der Sprachentwicklungsstand wurde aufgrund der acht oben dargestellten Sprachniveaus bestimmt. Diese Niveaus beziehen sich auf den Sprachstand monolingual deutschsprachiger Kinder. Im Folgenden werden die Sprachkompetenzen der Kinder beschrieben und die Verteilung der Kinder auf die Niveaus dargestellt.

Kinder auf den *Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2* verfügen über keine oder nahezu keine Deutschkenntnisse. Sie stehen ganz am Anfang des Deutschspracherwerbs und scheinen mit der deutschen Sprache noch nicht oder kaum in Kontakt gekommen zu sein. Der Anteil dieser Kinder in der Gruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache liegt bei 36.5%.

Weitere 44.3% der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache befinden sich auf den *Sprachentwicklungsniveaus 3 bis 5*. Diese konnten bereits erste Erfahrungen in der deutschen Sprache sammeln und sind in der Lage einige Wörter und einfache Äusserungen zu verstehen. Zudem können sie bereits einige Wörter in Deutsch produzieren. Trotz der ersten Schritte im Deutschspracherwerb sind ihre Kommunikationsmöglichkeiten in Deutsch noch sehr eingeschränkt. Sie können sich in einer deutschsprachigen Umgebung noch nicht oder nur erschwert mitteilen und benötigen eine Vielzahl von Kontexthinweisen, um dem Geschehen in der Gruppe folgen zu können. Im Hinblick auf die Anforderungen des Kindergartens ist anzunehmen, dass diese Kinder dem Unterricht nur partiell folgen können. Besonders schwierig ist das Verstehen von nicht kontextgestützten Lern- und Gesprächsinhalten, die sich nicht unmittelbar auf das Hier und Jetzt beziehen.

Der Anteil an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache welche bereits das *Sprachentwicklungsniveau 6* erreicht haben, liegt bei 7.8%. Es sind Kinder, die bereits in verschiedenen Situationen Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln konnten. Die Kinder verstehen teilweise einfache, sprachliche Anweisungen und sind in der Lage, ihre Grundbedürfnisse in wiederkehrenden Alltagssituationen mitzuteilen. Jedoch ist ihr Wortschatz noch stark limitiert und ihre Kommunikation in ungewohnten Situationen eingeschränkt.

Den Kindern der *Sprachentwicklungsniveaus 7 und 8* gelingt es in der Regel, dem Geschehen in einer deutschsprachigen Bildungseinrichtung zu folgen und sich zumindest partiell am Unterricht zu beteiligen. 11.5% der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erreichen die Niveaustufen 7 und 8. Die Kinder der Niveaustufe 6 unterscheiden sich von ihren Gleichaltrigen auf Niveaustufen 7 und 8 insbesondere im Verstehen von komplexeren Lerninhalten und einem altersentsprechend differenzierten sprachlichen Ausdruck.

**Tabelle 5**

Verteilung der Kinder nach Sprachentwicklungsniveau, differenziert nach Sprachdominanz

	Sprachdominanz <sup>1</sup>		Alle Kinder
	DaZ N = 1551	DaE N = 2132	N = 3686
<b>Sprachniveau</b>			
Niveau 1	15.0%	0.1%	6.3%
Niveau 2	21.5%	0.2%	9.1%
Niveau 3	16.3%	0.3%	7.1%
Niveau 4	13.0%	0.5%	5.8%
Niveau 5	15.0%	1.3%	7.1%
Niveau 6	7.8%	2.6%	4.8%
Niveau 7	7.2%	4.7%	5.7%
Niveau 8	4.3%	90.3%	54.0%

*Anmerkung.* DaZ = Deutsch als Zweitsprache, DaE = Deutsch als mono- oder bilinguale Erstsprache.

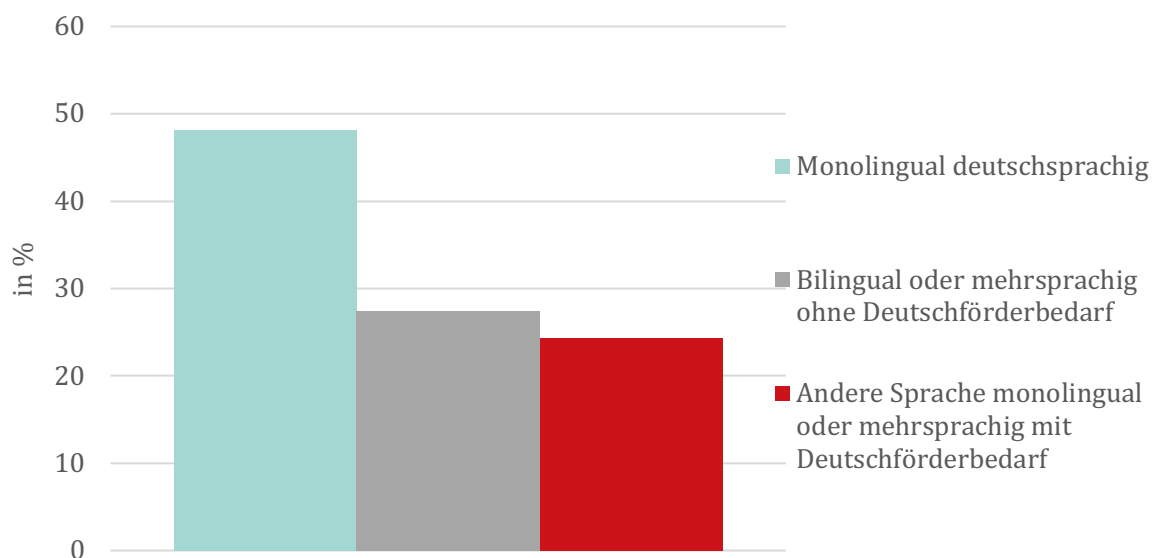
<sup>1</sup>Drei Kinder wurden aufgrund fehlender Angabe zur Sprache aus der Analyse ausgeschlossen.

## 4 Einrichtungsbesuch

Von den insgesamt 3686 Kindern besuchen 59.3% eine Betreuungseinrichtung. Von diesen Kindern besuchen 45.7% eine Kita/Kinderkrippe, 39.0% eine Spielgruppe und 3.2% eine Tagesfamilie. 9.7% der Kinder besuchen zwei Einrichtungen, davon 7.1% sowohl eine Kita/Kinderkrippe als auch eine Spielgruppe, 1.0% eine Kita/Kinderkrippe und eine Tagesfamilie und 1.6% sowohl eine Spielgruppe als auch eine Tagesfamilie und 0.3% der Kinder besuchen alle drei Einrichtungen<sup>2</sup>. 40.6% der Kinder besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine Einrichtung<sup>3</sup>. Die Analysen zeigen, dass Kinder die eine Betreuungseinrichtung oder eine Spielgruppe besuchen über signifikant bessere Deutschkenntnisse verfügen ( $t(2165) = 21.50, p < .01$ ) als Kinder, die keine Betreuungseinrichtung oder eine Spielgruppe besuchen<sup>4</sup>. Die Verteilung der Deutschkenntnissen von den Kindern, welche eine frühe Bildungseinrichtung besuchen, ist in der Abbildung 1 dargestellt.

### Abbildung 1

Verteilung der Kinder, welche eine frühe Betreuungseinrichtung besuchen



<sup>2</sup> 1.1% besuchen eine andere Art von Einrichtung. 0.2% besuchen eine Kinderkrippe und eine andere Einrichtung, 0.3% eine Spielgruppe und eine andere Einrichtung. 0.5% haben keine Angaben gemacht.

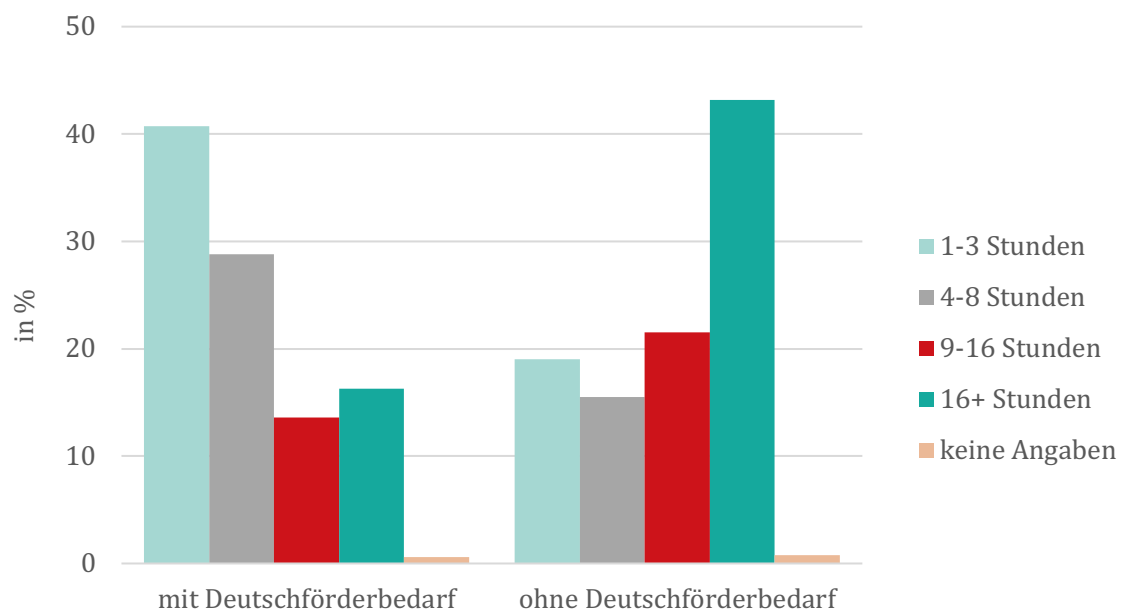
<sup>3</sup> Drei Familien haben keine Angaben dazu gemacht.

<sup>4</sup> Kinder, die monolingual Deutsch/Schweizerdeutsch aufwachsen, sind in der Analyse nicht berücksichtigt worden.

Über alle Gemeinden hinweg ist bei der Gruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache der Anteil an Kindern ohne Einrichtungsbesuch höher (55.7%) als bei der Gruppe der Kinder mit Deutsch als mono- oder bilinguale Erstsprache (29.6%). Zudem fällt innerhalb der Gruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache auf, dass Kinder mit einem Einrichtungsbesuch über höhere Deutschkenntnisse verfügen ( $M = 14.78$  Punkte) als Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ohne Einrichtungsbesuch ( $M = 7.64$  Punkte). Die Analysen zeigen, dass dieser Unterschied signifikant ist ( $t(1326.22) = 16.82, p < .01$ ). Berücksichtigt man die Anzahl Stunden pro Woche, die ein Kind eine frühe Bildungseinrichtung besucht, lässt sich feststellen, dass Kinder mit Deutschförderbedarf signifikant weniger oft pro Woche ( $Z = -11.59, p < .01, r = -.35$ ) eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung besuchen als Kinder ohne Deutschförderbedarf<sup>5</sup>. Die Aufschlüsselung der Häufigkeiten sind in der Abbildung 2 dargestellt. Darüber hinaus ist eine signifikante Korrelation von  $r_s = .36 (p < .01)$  zwischen der Stundenzahl und den Deutschkenntnissen zu erkennen<sup>5</sup>. Das bedeutet, dass Kinder mit einem höheren wöchentlichen Betreuungsumfang in einer frühen Bildungseinrichtung über signifikant bessere Deutschkenntnisse verfügen. Den Resultaten ist zu entnehmen, dass der «freiwillige» Besuch einer frühen Bildungseinrichtung einen wichtigen Beitrag zur Deutschsprachentwicklung leistet.

### Abbildung 2

Anzahl wöchentlicher Stunden in einer Betreuungseinrichtung mit und ohne Deutschförderbedarf



<sup>5</sup> Kinder, die monolingual Deutsch/Schweizerdeutsch aufwachsen, sind in der Analyse nicht berücksichtigt worden.

## 5 Kontakthäufigkeit zu deutschsprachigen Personen

Über alle Gemeinden hinweg haben Kinder, welche gemäss dem Förderkriterium (< 21.5 Punkte) einen Deutschförderbedarf aufweisen, weniger Kontakt zu Personen, die Deutsch sprechen im Vergleich zu Kindern, welche keinen Deutschförderbedarf haben (Tabelle 6 & 7). Das gleiche Muster ist zu beobachten, wenn die Gemeinden differenziert betrachtet werden.

**Tabelle 6**

Kontakt zu deutschsprachigen Kindern

	Deutschkenntnisse (N = 2173)			
	Mit		Ohne	
	Deutschförderbedarf		Deutschförderbedarf <sup>1</sup>	
	in %	N	in %	N
<b>Kontakt zu deutschsprachigen Kindern</b>				
Selten oder 1x / Woche	57.7%	793	9.1%	73
Mehrmals / Woche	31.6%	435	39.8%	318
Täglich	9.5%	131	42.1%	336
Keine Angabe	1.2%	16	8.9%	71

Anmerkungen. <sup>1</sup>Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

**Tabelle 7**

Kontakt zu deutschsprachigen Erwachsenen

	Deutschkenntnisse (N = 2173)			
	Mit		Ohne	
	Deutschförderbedarf		Deutschförderbedarf <sup>1</sup>	
	in %	N	in %	N
<b>Kontakt zu deutschsprachigen Erwachsenen</b>				
Selten oder 1x / Woche	58.1%	799	6.4%	51
Mehrmals / Woche	30.5%	419	34.2%	273
Täglich	10.5%	144	51.1%	408
Keine Angabe	0.9%	13	8.3%	66

Anmerkungen. <sup>1</sup>Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

## **Datennutzung und Verdankung**

Zur Qualitätssicherung des DaZ-E-Verfahrens und zu Forschungszwecken werden die Daten in anonymisierter Form gespeichert und der Universität Basel zur Verfügung gestellt.

Das Projektteam «Deutschkenntnisse von Vorschulkindern (DaZ-V)» der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie der Fakultät für Psychologie der Universität Basel bedankt sich für die sehr angenehme und stets lösungsorientierte Zusammenarbeit.

**Marina Jambreus M Sc** | Projektkoordination DaZ-E  
Universität Basel | Fakultät für Psychologie  
Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie  
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz  
email [marina.jambreus@unibas.ch](mailto:marina.jambreus@unibas.ch) | Tel. +41 61 207 05 77 | [psychologie.unibas.ch](http://psychologie.unibas.ch)